



Das Bergedorfer Schloss ist ein Wahrzeichen des Hamburger Stadtteils.

Stiftung für Bergedorf

Ein Gründungsprojekt, bei dem der Zufall Pate stand

Oft ist es eine Initialzündung, die zur Gründung einer neuen Stiftung führt. Das zeigt die Entstehungsgeschichte einer neuen Treuhandstiftung im Hamburger Osten.

Je planmäßiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen. Dieser Befund des Schweizer Schriftstellers Friedrich Dürrenmatt wird in der Lebenswirklichkeit immer wieder bestätigt. Wie bei Stefan Maiwald, 35, der schon von Berufs wegen gänzlich unverdächtig ist, dem Zufall allzu viel Raum zu überlassen. Der ehemalige Bankangestellte ist erfolgreich als selbstständiger Anlagevermittler tätig. Ein Beruf, der strukturiertes Denken und Handeln erfordert.

Die zufällige Lektüre eines Zeitschriftenberichts über die Haspa Hamburg Stiftung brachte einen Hamburger auf den Gedanken, selber eine Stiftung ins Leben zu rufen. Wenige Monate später hatte er sein Vorhaben realisiert.

Vor einigen Monaten betrat Stefan Maiwald eine Haspa-Filiale, um Geld abzuheben. Weil er einen kleinen Augenblick warten musste, griff er zu einer Broschüre. Rein zufällig schlug er eine Seite mit einem Bericht über die Haspa Hamburg Stiftung auf. „Als ich das las“, so der junge Bergedorfer, „hat es bei mir klick gemacht.“

Stefan Maiwald hatte schon häufiger darüber nachgedacht, sich finanziell für gemeinnützige Zwecke zu engagieren. Aber wie und in welcher Form? Und überhaupt: Wen oder was sollte man unterstützen? Mit welchen Projekten und Einrichtungen kann man sich am ehesten identifizieren? Die zufällige Lektüre, so sagt Stefan Maiwald heute, sei für ihn wie ein Wink mit dem Zaunpfahl gewesen. Und so zögerte er auch nicht lange, Kontakt zur Haspa Hamburg Stiftung aufzunehmen mit dem Ziel, eine eigene Stiftung auf die Beine zu stellen.

Zwischen der Initialzündung beim Geldabheben in der Haspa-Filiale und der Errichtung einer Treuhandstiftung lagen nur wenige Monate. „Es ist schon erstaunlich“, so Maiwald, „wie unkompliziert der Gründungsprozess war.“ Im Gedankenaustausch mit den Stiftungsspezialisten der Haspa Hamburg Stiftung klärten sich für Stefan Maiwald nicht nur praktische, sondern auch ideelle Fragestellungen, wie die Bestimmung des Stiftungszwecks.

Das Ergebnis ist, dass die Stiftung von Stefan Maiwald thematisch sehr breit aufgestellt ist und quasi alle Fördermöglichkeiten eröffnet, sofern sie gemeinnützigen Zielen dienen. Das Spektrum reicht von Wissenschaft und Forschung über Kunst und Kultur sowie Bil-

dung und Erziehung bis zur Jugend- und Altenhilfe. Andererseits hat der junge Stifter schon in der Satzung klargestellt, nicht die ganze Welt retten zu wollen, sondern nur solche Projekte und Einrichtungen zu unterstützen, die rund um seinen Lebensmittelpunkt angesiedelt sind. Das ist der Hamburger Stadtteil Bergedorf. Seine Stiftung heißt deshalb auch „Stiftung für Bergedorf“. Stefan Maiwald: „Hier herrscht zwar keine Not wie in der Dritten Welt, aber es gibt genug Projekte, die es wert sind, unterstützt zu werden.“